

Bäuerlicher BürgerWind



Nicht verpachten, selber machen:
Wir begleiten Ihr Windenergieprojekt.
Und gestalten mit Ihnen die Energiewende.

Unser Titelbild

Im Sommer 2021 haben der Landesverband Erneuerbare Energien NRW e.V. und die World Wind Energy Association eine gemeinsame Studie veröffentlicht: Danach sind an den Bürgerenergiegesellschaften in Nordrhein-Westfalen nur 29 Prozent Frauen beteiligt, bei lediglich 19 Prozent liegt der Anteil von Frauen in Führungspositionen bei diesen örtlichen Initiativen.

Zu den wenigen Ausnahmen zählt Elisabeth Schulze Niehoff, von den meisten nur Lisa genannt. Seit 2016 ist sie neben Michael Brüning für die Geschäfte der Bürgerwind Isingort GmbH & Co. KG im münsterländischen Legden (Kreis Coesfeld) verantwortlich. Zusammen mit drei Familien aus der unmittelbaren Nachbarschaft hatten sie, ihr Mann Berthold sowie ihr Vater Hugo diese Betreibergemeinschaft gegründet und vorangetrieben.

Im Sommer 2017 gingen drei Windturbinen vom Typ GE 3.2-130 mit jeweils 3,2 Megawatt Leistung in der Bauernschaft Isingort in Betrieb. Mit der bisherigen Erzeugungsbilanz ist Schulze Niehoff, die Agrarwirtschaft und -management studiert hat, durchweg zufrieden: „Mit den jährlich rund 25 Millionen Kilowattstunden, die unsere Anlagen erzeugen, liegen wir über der Prognose.“

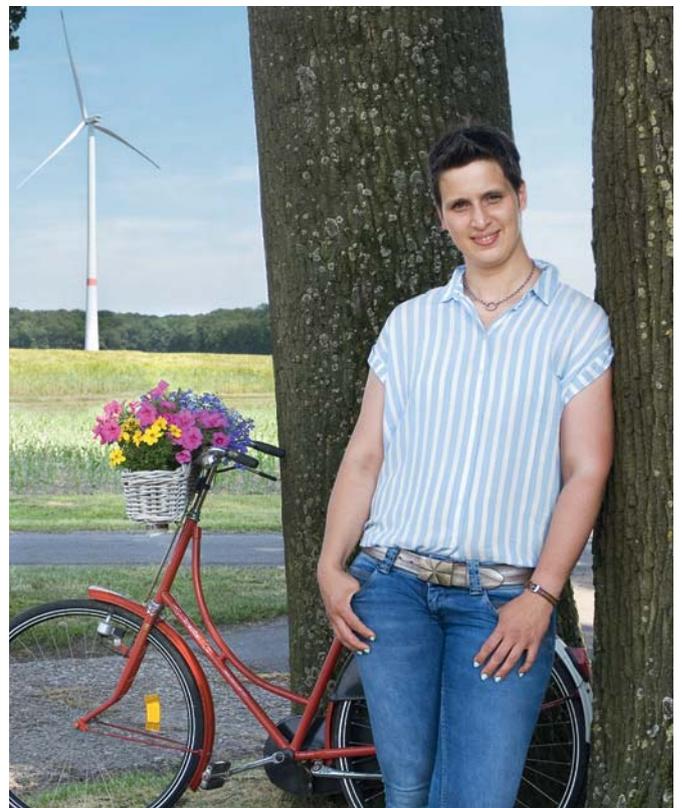
Auch die Akzeptanz für das Projekt passt: „Ich höre immer wieder aus unserer Nachbarschaft, dass die Anlagen völlig akzeptiert und mittlerweile fester Bestandteil unserer Bauernschaft seien.“

Eine äußerst breit gestreute Bürgerbeteiligung hat die Bürgerwind Isingort GmbH & Co. KG mit dem zwischenzeitlichen Verkauf einer Anlage an die Energiegenossenschaft Ahaus-Heek-Legden (AHLEG) geschafft. Denn mit rund 1.275 Mitgliedern ist AHLEG mittlerweile die größte Energiegenossenschaft im Münsterland, bei der sich Bürger bereits mit einer Einlage ab 500 Euro beteiligen können.

Elisabeth Schulze Niehoff ist von dem Konzept der BBWind überzeugt und steht daher bereits das zweite Mal für das

Titelbild der Unternehmensbroschüre zur Verfügung – dieses Mal gemeinsam mit ihrer Familie. Landwirtschaft war schon immer eine Generationenaufgabe, dies hat sich in Zeiten des Klimawandels noch verstärkt. „Natürlich sehen wir Windenergie auch als weiteres finanzielles Standbein unseres Hofes“, so Schulze Niehoff, „der Ausbau der erneuerbaren Energien ist gerade mit Blick auf die Zukunft meiner Kinder und unseres Betriebes für uns von großer Bedeutung.“

In Legden-Isingort ist in Sachen Bürgerwind alles richtig gemacht worden, sagt BBWind-Geschäftsführer Heinz Thier resümierend: „Nachbarschaftliche Einigkeit, gemeinsame Projektentwicklung, lokale Geschäftsführung und breite Bürgerbeteiligung – so geht Bäuerlicher Bürgerwind!“



Elisabeth Schulze Niehoff, Bürgerwind Isingort GmbH & Co. KG

Inhalt

Unser Titelbild	2
Grußworte der Gesellschafter	3
Bäuerlicher Bürgerwind – Ein Konzept setzt sich durch	4
Referenzen und Ausblick.	6
Nachschub für die Energieallee A31	8

Mit gutem Gewissen Gewinne machen	10
Neue Energie durch Rekommunalisierung	12
Aus Alt wird Neu	14
Erfolgreich Aufgaben verteilen.	16
Teamwork bei der BBWind.	18



„Regionale Wertschöpfungsketten, Windenergie als ein weiteres Standbein für die Landwirtschaft, Akzeptanz vor Ort und nicht zuletzt wirtschaftlicher Profit für unsere Mandanten – dafür steht BBWind nun seit zehn Jahren.“

Arno Ruffer, Rechtsanwalt, Steuerberater,
Geschäftsführer BSB-GmbH Landwirtschaftliche
Buchstelle: Gesellschaft für Buchführung und
Hilfeleistung in Steuersachen für land- und forst-
wirtschaftliche Betriebe Westfalen-Lippe mbH

„Aktiver Klimaschutz erfährt für unsere Mitglieder und unseren Verband eine immer größere Bedeutung. Wir sind stolz, dass wir seit der Gründung 2012 mit BBWind bereits viele tolle Bürgerwindprojekte in Betrieb nehmen konnten, die zu mehr lokalem Klimaschutz und regionaler Wertschöpfung führen.“



Hubertus Beringmeier, Präsident Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband (WLV)

Impressum

Herausgeber

BBWind Projektberatungsgesellschaft mbH
Schorlemerstr. 12-14, 48143 Münster

Telefon: 0251 981103-10
Fax: 0251 981103-29

ISBN 978-3-00-070079-8

E-Mail: info@bbwind.de
www.bbwind.de

Autoren Dierk Jensen & Ralf Köpke

Lektorat Lars Schiele

Layout Bigbenreklamebureau GmbH

Titelbild Familie Schulze Niehoff, Bürgerwind Isingort GmbH & Co. KG, Legden

Fotos Georg Schreiber, 5 (BSB & WLB), 3 (BBWind), 6-7 & 18-22 (Film&Fly)

Druck CCC Druck und Medien GmbH

Stand 5/23



Wer ist BBWind?
Heinz Thier stellt
den Spezialisten für
Bäuerlichen Bürger-
wind vor



Zu E-Mobilität als
Beschleuniger der
Energiewende

„Unser Konzept schafft mehr Akzeptanz vor Ort“



Heinz Thier, Geschäftsführer BBWind

BBWind feiert sein zehnjähriges Jubiläum. Hat sich das Unternehmen so entwickelt, wie Sie es sich bei der Gründung vorgestellt haben?

Thier: Meine Erwartungen sind mehr als erfüllt worden. Wir haben mittlerweile über 110 Windenergieanlagen errichtet, an denen mehr als 6.000 Bürger und Bürgerinnen beteiligt sind. Das ist weitaus mehr, als ich jemals erhofft habe. Das zeigt auch, dass wir mit unserer Idee vom Bäuerlichen Bürgerwindpark goldrichtig liegen. Wir sind inzwischen der größte Entwickler von Bürgerwindparks in Nordrhein-Westfalen.

Was sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren?

Thier: Auf jeden Fall unsere Konzepte, mit denen wir der Windenergie mehr Akzeptanz vor Ort verschaffen. Wir zeigen, dass es ohne große Streitigkeiten machbar ist, Windenergieanlagen in einer lokalen Gemeinschaft von Grundstückseigentümern, Anwohnern, Kommunen oder Energiegenossenschaften umzusetzen. Von einem Windpark profitiert nicht nur einer, sondern eine möglichst große Gruppe.

Schluß: Damit unterscheiden wir uns ganz bewusst von den klassischen Projektentwicklern, die in der Regel Flächen pachten, darauf Windenergieanlagen bauen und diese dann meistbietend verkaufen. All die von uns entwickelten Windenergieprojekte wären nicht möglich gewesen ohne das hochengagierte BBWind-Team, das im Verlaufe der Jahre auf über 45 Köpfe angewachsen ist.

Thier: Wichtig ist sicherlich auch, dass BBWind von Beginn an keine Konzepte von der Stange angeboten hat. Wir fangen bei jedem Projekt immer am Reißbrett bei null an und bringen

dann unsere enorme Erfahrung ein. Nur so können wir individuelle und lokal angepasste Lösungen entwickeln, wie wir alle Partner am besten einbinden. Außerdem kaufen wir über Rahmenverträge herstellerunabhängig Windenergieanlagen ein. Die so erzielten Preisvorteile geben wir eins zu eins an unsere Projekte weiter. Das kommt bei den Projektträgern vor Ort gut an, schafft Vertrauen und Verbundenheit: Grundsätzlich entsteht ein Bürgerwindpark äußerst transparent.

Waren diese guten Kontakte für BBWind auch das Motiv, in die kaufmännische und technische Betriebsführung von Windparks einzusteigen?

Schluß: In der Tat kam aus unseren Projekten der Wunsch, dass wir die Windparks auch in der Betriebsphase unterstützen. Wir wollen unsere Projekte nach der Errichtungsphase nicht allein lassen. BBWind ist gerne in die Betriebsführung eingestiegen, weil wir von unserer Arbeit bei der Entwicklung der Projekte überzeugt sind und ein vertrauensvolles Miteinander mit den Projekten vor Ort entstanden ist. Wir sind in nahezu allen der von uns entwickelten Windparks für die Betriebsführung verantwortlich. Dafür haben wir einen Katalog mit zahlreichen maßgeschneiderten Bausteinen entwickelt, aus dem sich jede Betreibergemeinschaft individuell bedienen kann. So finden wir für die individuellen Wünsche und Anforderungen das passende Dienstleistungspaket. Das kommt sehr gut an. Deshalb sprechen uns auch zunehmend externe Kunden an.

BBWind hat bislang zu 100 Prozent Windenergie entwickelt. Kommen künftig weitere Energieträger hinzu?

Schluß: Wir schauen uns die Photovoltaik genauer an, keine Frage. Wir prüfen beispielsweise, ob sich solare Freiflächenan-

Prokurist Schlüß zur
Wirtschaftlichkeit
von Bürgerwind-
projekten



Michael Schlüß, Prokurist BBWind

„Die nächste Ausbauwelle rollt auf die Windenergie zu“

über Flächenausweisungen und hört bei Abstandsregelungen auf. Davon lassen wir uns nicht entmutigen, am „Wind of Change“ für die Energiewende geht unseres Erachtens kein Weg mehr vorbei.

bleiben wir bei der Politik: Die seit Anfang 2021 gültige Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sieht erstmals eine freiwillige finanzielle Beteiligung von Kommunen an den Gewinnen eines Windparks vor. Sehen Sie darin Rückenwind für die Arbeit von BBWind?

Thier: Im Prinzip schon. Obgleich diese finanzielle Beteiligung der Kommunen als freiwillige Option im Gesetz vorgesehen ist, gehen wir davon aus, dass sie zum neuen Standard bei allen künftigen Windparkprojekten wird. Darüber hinaus haben wir in unseren ortsansässigen Bürgerwindprojekten eine sehr hohe lokale Wertschöpfung, die den Kommunen eine maximale Gewerbesteuerzahlung sichert. Viele unserer Projekte unterstützen zudem Bürgerstiftungen und Ehrenamtsinitiativen vor Ort.

Was sind die nächsten Ziele für BBWind?

Thier: Der Ausstieg aus der Atom- und Kohlekraft ist politisch beschlossen. Das stärkt die Energiewende. Deshalb sind wir uns sicher, dass eine neue Ausbauwelle auf die Windenergie zurollt. Auf dieser Welle werden wir im Sinne der Bürgerenergie mitreiten.

Schlüß: Es wäre schön, wenn wir für die nächsten 100 Windenergieanlagen nur halb so viel Zeit benötigen wie für die ersten 100.

In fünf Jahren also?

Thier: Genau. Ich halte das für ein realistisches Ziel und hoffe, dass wir auf diesem Weg noch mehr Bürgerinnen und Bürger gewinnen können.

lagen direkt in den Windparks errichten lassen. Netzanschluss und Zugänglichkeit der Flächen sind ja bereits gegeben.

Darüber hinaus werden Stromspeicher und Wasserstoff die nächsten Zukunftsfelder sein, mit denen sich unsere Projekte auseinandersetzen werden. Neben unserem Kerngeschäft Windenergie möchten wir unseren Projektpartnern auch in all diesen Bereichen fachlich und beratend zur Seite stehen.

BBWind will weiter wachsen. Welche Chancen und Risiken sehen Sie?

Thier: Ja, wir wollen weiter wachsen. Denn die Grundstimmung für die erneuerbaren Energien ist positiv. Ich nenne nur die Stichworte „New Green Deal“ auf europäischer Ebene und Klimaneutralität, was ein Mehr an grünen Energien unabdingbar macht. Unsere Projektpipeline umfasst derzeit rund 150 Windenergieanlagen. Allein während des ersten Corona-Jahres 2020 konnten wir trotz vieler Einschränkungen über 110 Erstberatungen organisieren, etwa gleich viele wie im Jahr davor. Wir setzen weiterhin auf unser gutes Näschen, engagierte und kompetente Mitarbeiter zu finden. Die sind mit Blick auf unsere gut gefüllte Projektpipeline auch notwendig.

Wir sind uns aber voll bewusst, dass die Politik auch künftig all unsere Geschicke mitbestimmt. Unsere Arbeit wird nicht nur von der Bundesebene, sondern auch von der Düsseldorfer Landesregierung beeinflusst. Das fängt beim EEG an, geht

Unsere Referenzen



Mit dem einzigartigen Konzept vom Bäuerlichen Bürgerwind konnte BBWind seit 2012 bereits mehr als 400 MW Nennleistung ans Netz bringen. Weitere 450 MW Windenergie befinden sich in Bau, sind bereits EEG-bezuschlagt oder im Genehmigungsverfahren. Damit ist BBWind der erfolgreichste Projektentwickler für Bürgerwind in NRW.

BBWind agiert herstellerübergreifend und hat Rahmenverträge ausgehandelt, deren Konditionen eins zu eins an die Bürgerwindprojekte weitergegeben werden. Die vier kooperierenden Windenergieanlagenhersteller decken mehr als 90 % Marktanteil in Deutschland ab. In der Projektentwicklung berät BBWind stets herstellerunabhängig, sodass immer die optimal geeignete Anlage für jeden Standort gewählt werden kann.



149

Windenergieanlagen



592

Megawatt installierte Nennleistung



900

Millionen Euro Investitionsvolumen



1.920.000

Megawattstunden Windstrom pro Jahr



940.000

Tonnen CO₂-Vermeidung pro Jahr



Die abgebildeten Marken / Logos sind urheberrechtlich geschützt und Eigentum der jeweiligen Unternehmen.

Unsere Projekt-Pipeline



Geschäftsführer
Thier zum Konzept
der BBWind

Auch in den kommenden Jahren wird BBWind als Spezialist für Bürgerwind daran arbeiten, weitere lokale Projektgesellschaften zu gründen und gemeinsam mit den Akteuren vor Ort den Bürgerwindgedanken zu stärken: Mittelfristig wird BBWind für weitere 170 Anlagen mit rund 1.000 MW in das Genehmigungsverfahren einsteigen.



Nachschub für
die Energieallee A31

Matthias Ening (li.)
und Franz van Üüm,
Gescher Bürgerwind
GmbH & Co. KG

Die Idee von Hermann Scheer war gleichermaßen visionär wie pragmatisch. Der Träger des Alternativen Nobelpreises und Vordenker des Erneuerbare-Energien-Gesetzes hatte im Jahr 2009 das Konzept der Energieallee A7 vorgestellt

Entlang der mit 962 Kilometern hierzulande längsten Bundesautobahn von Nord- nach Süddeutschland sollten Windkraftanlagen, Solaranlagen und Biomassekraftwerke in großer Stückzahl entstehen, um so ein eindrucksvolles Zeichen für die Energiewende zu setzen. Für Scheer gab es zwei große Vorteile dieser ungewöhnlichen Standorte: Genügend Flächen, die bis heute kaum für die Erzeugung grüner Energie genutzt werden. Und keine Anwohnerproteste, da der Verkehrslärm weit über den Dezibelwerten von Windturbinen liegt.

Nicht die A7 ist mittlerweile zur Energieallee avanciert, sondern die A31, die das Ruhrgebiet mit der ostfriesischen Nordseeküste verbindet. Und hier insbesondere der Abschnitt zwischen dem Dreieck Bottrop und dem Autobahnkreuz Schüttorf: Auf diesem rund 100 Kilometer langen Teilstück stehen nach einer Auswertung der Fachagentur Windenergie an Land gut sichtbar mittlerweile rund 130 Windenergieanlagen.

Allein zehn davon hat ein großes Projekt auf dem Gebiet der westmünsterländischen Stadt Gescher beigetragen. Rund 60 Millionen Euro haben die Gescher Bürgerwind GmbH & Co. KG und die Glockenstadt Energiegenossenschaft, die zusammen mehr als 300 Miteigentümer und Gesellschafter vereinen, in das Vorhaben investiert – wohl die größte Einzelinvestition in der Stadtgeschichte Geschers, bekannt als Stadt des Kirchenglockenbaus.

In zwei Bauabschnitten haben beide Partner insgesamt zehn Windenergieanlagen mit gut 45 MW Gesamtleistung ans Netz gebracht. „Zwei davon sind von der A31 nicht auszumachen“, sagt scherzend Franz van Üüm, einer der beiden Geschäftsführer der Gescher Bürgerwind GmbH & Co. KG.

Fast zehn Jahre lagen zwischen der ersten Idee und der Inbetriebnahme der letzten Windturbine. „In dieser Zeit haben wir enorm vom Engagement und dem Know-how des BBWind-Teams profitiert“, resümiert Matthias Ening, van Üüms Co-Geschäftsführer, „ein so großes Investitionsbudget zu schultern, hätte uns sicherlich überfordert.“

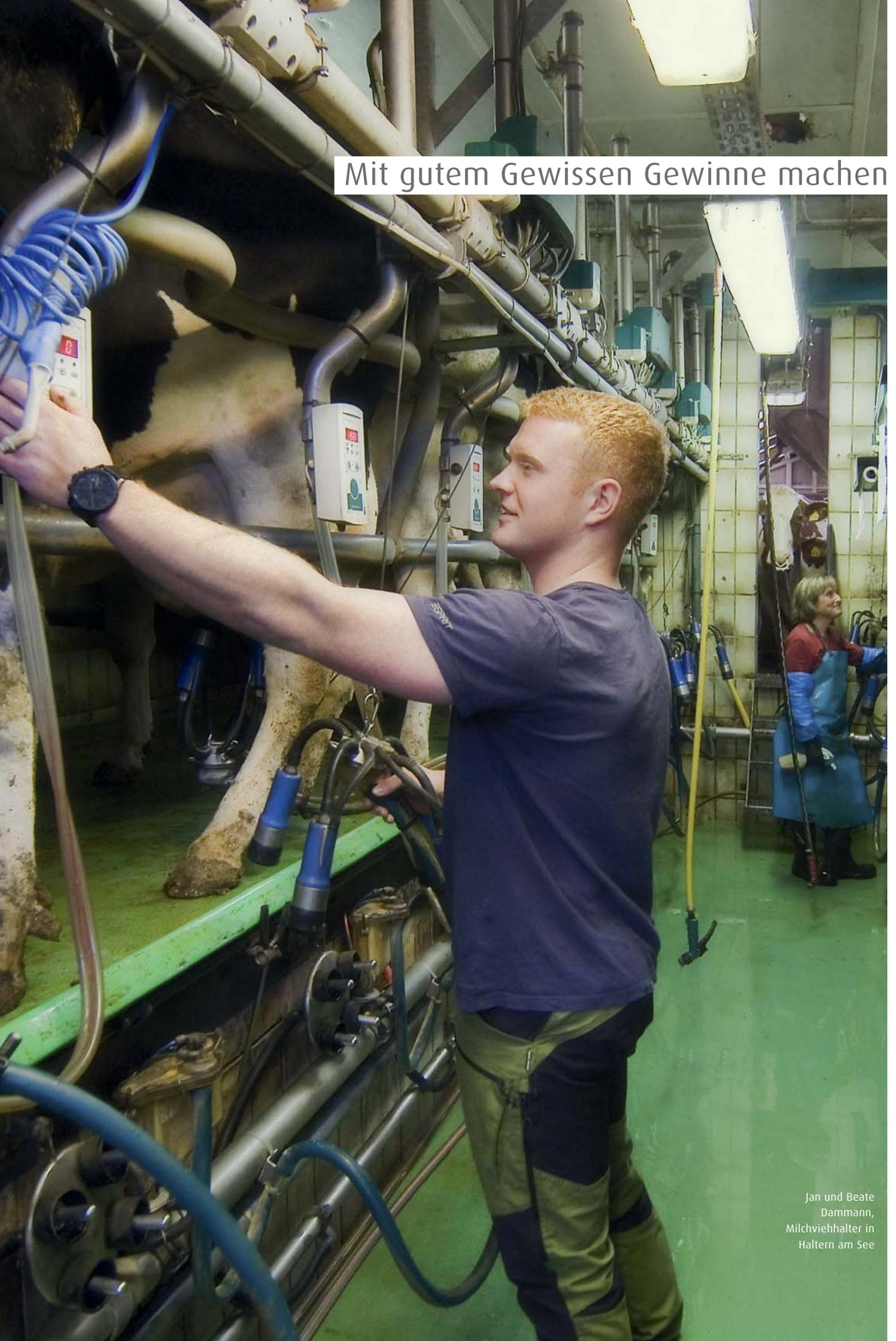
Der Bürgerwind GmbH & Co. KG gehören 42 Gesellschafter an: Landwirte, Grundstückseigentümer und Anwohner der Windenergieanlagen. Das Konstrukt ist so austariert, dass alle Beteiligten von den Windstromeinnahmen profitieren. Wie auch die rund 270 Mitglieder der örtlichen Energiegenossenschaft, die sich nach Geschers offiziellem Beinamen „Glockenstadt“ benannt hat. „Die Zusammenarbeit mit der Bürgerwind GmbH & Co. KG hat vom ersten Moment an sehr gut geklappt“, zeigt sich deren Vorstand Daniel Brüning zufrieden. Und auch mit dem Zuspruch der Gescheraner Bürgerinnen und Bürger: „Beim ersten Bauabschnitt war unser Beteiligungsangebot nach 40 Minuten vergriffen, beim zweiten Bauabschnitt hat es gut eine Stunde gedauert.“ Etwa 270 Bürger haben so rund 1,7 Millionen Euro Eigenkapital in zwei der insgesamt zehn Windenergieanlagen investiert, die der Energiegenossenschaft gehören.

An der weiter wachsenden Energieallee A31 haben die Gescher Bürgerwind GmbH & Co. KG und die Glockenstadt Energiegenossenschaft mit ihrem Projekt und insbesondere mit dem zweiten Bauabschnitt für die nächste Zeit neue Rekordmarken gesetzt: Die höchste Investitionssumme, die leistungsstärksten Windturbinen mit jeweils 5,6 Megawatt sowie die höchsten Türme mit teilweise 166 Metern. Die Glockenstadt hat damit neue, weit sichtbare Wahrzeichen der Energiewende erhalten.



Von links nach rechts: Matthias Ening, Franz van Üüm, Daniel Brüning, Stefan Süß.

Mit gutem Gewissen Gewinne machen



Jan und Beate
Dammann,
Milchviehalter in
Haltern am See

Landwirte, Energiegenossenschaft und Stadtwerke engagieren sich in Haltern auf privater Forstfläche gemeinsam für die Windenergienutzung

Der Betrieb der Familie Dammann liegt idyllisch. Auf einer Anhöhe gelegen fließt die Lippe im sanften Bogen am Hof in Haltern am See vorbei. Heute bewirtschaften Beate und Georg mit ihrem Sohn Jan Dammann an diesem traditionsreichen Standort, dessen Anfänge bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen, rund 90 Hektar Acker und Weiden, 60 Hektar Forst und melken über 90 Milchkühe.

Darüber hinaus spielt die Windenergie, wie Georg Dammann unterstreicht, eine wichtige wirtschaftliche Rolle. Das Thema interessierte ihn schon Anfang der 90er Jahre, als er, kurz nachdem er den Hof übernommen hatte, dem Vorläufer des Bundesverbandes WindEnergie (BWE), dem Interessenverband Windenergie Binnenland (IB) beitrug. Es sollten aber für ihn noch viele Jahre ins Land gehen, bis er sein erstes Projekt im Jahr 2009, eine REpower MM92 mit zwei Megawatt Leistung, nach allerlei verwaltungsrechtlichen Hindernissen zusammen mit anderen Partnern in der Gemeinde realisieren konnte.

Während sein Sohn Jan sich voll auf die Landwirtschaft konzentriert und zukünftig die Milchviehhaltung mit zwei Melkrobotern arbeitswirtschaftlich optimieren wird, beschäftigt sich Vater Georg intensiv mit Planung und Bau des Projektes Windenergie Ennenberg GmbH & Co KG. Vorgesehen ist dabei, zwei Windenergieanlagen mit je 5,5 Megawatt Leistung vom Hersteller GE zu errichten. Und zwar nur 1.500 Meter Luftlinie vom Hof entfernt – im eigenen Kiefernforst. Angesichts der Tatsache, dass die Stadt Haltern auf 40 Prozent ihrer Fläche bewaldet ist, lag die Idee nahe, auch im Forst zu planen. „Wir haben hier einen Kiefernbestand, der mit einem Alter von 80 Jahren ohnehin bald hiebreif wäre“, erklärt Georg Dammann zur Standortwahl, für die am Ende insgesamt zwei Hektar Kiefern gerodet wurden.

Die Waldumwandlung hat die zuständige Forstbehörde in Gelsenkirchen bereits genehmigt. Nicht zuletzt deshalb, weil der monokulturelle Kiefernbestand als „ökologisch nicht besonders bedeutungsvoll“ bewertet wurde. Das klingt unproblematisch, doch waren in der Vergangenheit im nordrhein-westfälischen Landesentwicklungsplan keinerlei Optionen für eine Nutzung von Windenergie in Forsten vorgesehen. Nach einem ersten, gescheiterten Anlauf im Jahre 2011 konnte der Landwirt in enger Kooperation mit der BBWind im zweiten Versuch ab 2017 endlich den lang erhofften Erfolg verbuchen. „Das was man macht, muss man mit Leidenschaft machen“, sagt Georg Dammann zu der langwierigen Planungsphase einer rund 12 Millionen Euro schweren Investition – mit so manchen Mühen. Anfänglich plante man mit zwei 3,6 MW starken Maschinen des Herstellers Senvion, der allerdings

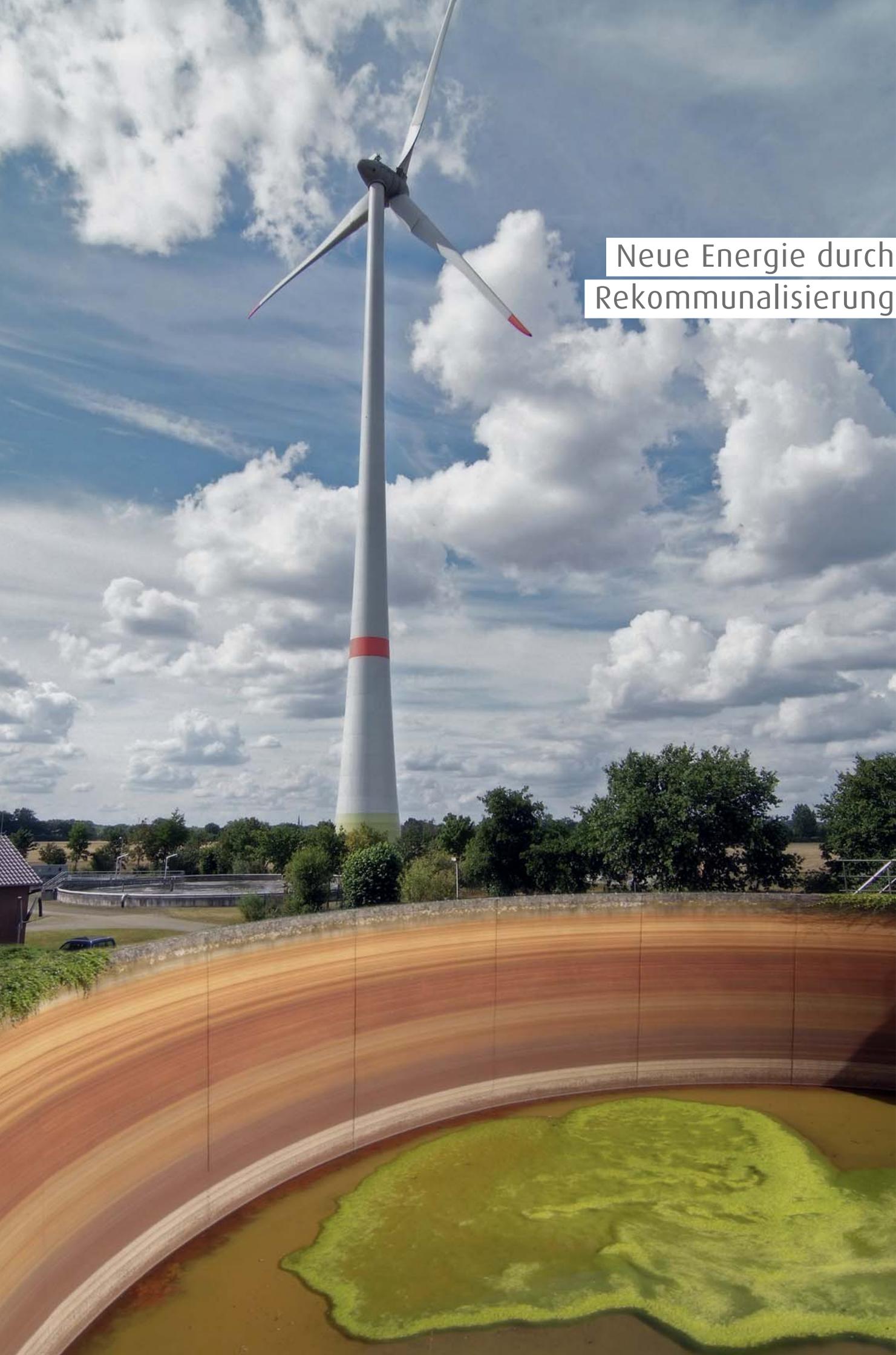
plötzlich insolvent ging. Dann stellten Dammann & Co. im Frühjahr 2019 zwischenzeitlich einen BImSchG-Antrag für zwei 4,5-MW-Anlagen von Nordex, der im darauffolgenden Sommer positiv beschieden wurde. Da man sich aber mit Nordex vertraglich nicht einigen konnte, musste die Projektierungsgesellschaft „schweren Herzens“ noch einmal umplanen. Schließlich fiel die Wahl auf den neuesten Anlagentyp GE 5.5-158 des amerikanischen Herstellers GE mit deutschem Firmensitz in Salzbergen. Seit Ende März 2021 liegt nun die Änderungsgenehmigung vor, sodass es ab Sommer 2021 in die Realisierungsphase geht.

Sehr zur Freude der beteiligten Kommanditisten: ein Kreis von rund 30 Personen, darunter auch Landwirte, die Flächen für die Kabelverlegung zur Verfügung stellen. Die örtliche Energiegenossenschaft Haltern am See eG, der von Beginn an eine nicht unerhebliche Beteiligung an dem Projekt zugesagt wurde, übernimmt nach vielen intensiven Gesprächen nun sogar eine der beiden Anlagen komplett und wird sie zukünftig in eigener Regie betreiben. An dieser Energiegenossenschaft haben sich auch die Anwohner in einem Radius von einem Kilometer um das Projekt herum sowie die Stadtwerke Haltern beteiligt. So ist das Energieprojekt bislang auf vielen Schultern verteilt gemeistert worden und genießt durch seine breite Bürgerbeteiligung bis dato eine hohe Akzeptanz in der Gemeinde. Dies war dem „winderproben“ Dammann bei all seinen Überlegungen, die er gemeinsam mit BBWind im Vorfeld des Baus vertrauensvoll besprach, stets wichtig.

Auch Henning Henke, Vorsitzender der Energiegenossenschaft und im Vorstand der Volksbank Südmünsterland-Mitte eG, zeigt sich mit der Betreiberstruktur sehr zufrieden. „Wir zählen mittlerweile 900 Genossinnen und Genossen und erfahren weiterhin massiven Zulauf“, verrät der Banker auf der Forst-Baustelle im Beisein der Dammanns. „Wir sind mit PV-Projekten gestartet und dank unserer Windenergieprojekte prognostizieren wir nun für unsere teilhabenden Mitglieder in den nächsten zehn Jahren eine Dividende von mindestens vier Prozent“, rechnet Henke vor. „Mit gutem Gewissen machen wir Gewinne“, fügt er hinzu und ist von der Solidität überzeugt. Übrigens: Es ist nicht das erste Windabenteuer der Energiegenossenschaft: Schon seit einigen Jahren ist man erfolgreich am benachbarten Projekt Windenergie Haltern am See GmbH & Co. KG mit 12,5 Prozent Beteiligung engagiert.

Henke setzt dabei auf Transparenz und ehrliche Kalkulation – und auf Wertschöpfung vor Ort. Und wer weiß – womöglich steht in nicht allzu ferner Zukunft am Fuß der beiden GE-Windenergieanlagen mit Nabenhöhen von 161 Metern ein Elektrolyseur und erzeugt aus Windstrom grünen Wasserstoff und Wärme für Haltern. Mit Hilfe der BBWind, Georg Dammann, engagierten Energie-Genossen und vielen weiteren Akteuren vor Ort. Eben Energiewende mit größtmöglicher Akzeptanz.

Neue Energie durch
Rekommunalisierung



Die Gemeinde Wadersloh betreibt selbst eine Windenergieanlage. Damit ist ein erster Grundstein für eine nachhaltige, klimaneutrale Energieversorgung gelegt. Ein Vorzeigebispiel für andere Kommunen

Die Klärwerker von Wadersloh sind enge Nachbarn der kommunalen 3-MW-Windenergieanlage, die im September 2017 in Betrieb ging. Es läge sprichwörtlich sehr nahe, wenn der kommunale Abwasserbetrieb den „eigenen“ Strom direkt nebenan als Eigenstrom nutzen könnte und somit keine Netzentgelte zahlen müsste. Doch weit gefehlt. Obwohl die Enercon-Anlage mit einer Nabenhöhe von 149 Metern schon seit Jahren fleißig grünen Strom in das Stromnetz einspeist, geht der Strom von nebenan nicht in die Rührwerke der Abwasseraufbereitung. Auch steht zwischen den beiden kommunalen Betrieben – Klärwerk zur Linken, Windturbine zur Rechten – noch kein Elektrolyseur, der grünen Wasserstoff erzeugt. Welches, frei weiter gesponnen, zusammen mit auf dem Klärwerk anfallenden Biogas zu Methan aufbereitet, direkt ins kommunale Gasnetz eingespeist oder auf einer Vor-Ort-Tankstelle verzapft wird.

Noch ist das Zukunft – farbig-schillernd wie die Oberfläche in einem der Faulbehälter auf der Kläranlage. Dabei sind die Weichen für eine ganzheitliche Energiewende, die nicht nur eine grüne Stromerzeugung, sondern auch die Bereiche Wärme und Mobilität mit berücksichtigt, in der 13.000-Einwohner-Gemeinde im südöstlichen Teil des Kreises Warendorf bereits vor Jahren gestellt worden.

Denn bevor sich die Wadersloher an die Windenergieerzeugung heranwagten, haben die Verantwortlichen im Rathaus sowohl den Energievertrieb als auch die Netze zurück in kommunale Verantwortung gelegt: So gründete die Gemeinde 2011 zusammen mit den Stadtwerken Lippstadt die Wadersloh Energie GmbH. 2015 folgte dann die Gründung der Wadersloh Wind GmbH, die in enger Zusammenarbeit mit der BBWind das 3-MW-Projekt plante und erfolgreich an den Start brachte. Schließlich wurde 2017 die Wadersloh Netz GmbH und Co. KG ins Leben gerufen, die in den Folgejahren das örtliche Gas- und Stromnetz erwarb. Beide Netze sind zurzeit an den Netzbetreiber Westnetz verpachtet.

Großen Anteil an dieser Rekommunalisierung hat der parteilose Bürgermeister Christian Thegelkamp. Er ist seit 2009 im Amt und wurde im September 2020 zum zweiten Mal wiedergewählt, was ihm die Chance bietet, die Vor-Ort-Energiewende auch in den nächsten Jahren weiter aktiv mitzugestalten. Eng an seiner Seite steht Norbert Morfeld, der als Geschäfts-

führer der kommunalen Unternehmen die kaufmännischen und technischen Prozesse im Blick hat. „Als Eigentümer der Netze haben wir jetzt die Möglichkeit, uns in die Weiterentwicklung der Verteilsysteme hineinzudenken“, unterstreicht Morfeld. Diese aktive Rolle der Kommune ist ganz im Sinne von Thegelkamp, der den Bau der Windenergieanlage als Glücksfall betrachtet. Allein die Tatsache, dass die Kasse der Gemeinde nun durch jährlich rund 80.000 Euro Gewinn entlastet wird, freut den Bürgermeister.

Das überzeugt auch die Bürger. Dazu kommt, dass die Wadersloh Wind GmbH die Pacht für den Standort der Windenergieanlage auf kommunaler Fläche auf das Konto der Bürgerstiftung Wadersloh überweist. Eine fünfstellige Summe jährlich. Das ist ein klares Bekenntnis für das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde. „Für uns ist das Innenverhältnis von Betreiber, Verpächter und Stiftung eine Symbiose, die bewirkt hat, dass den Windenergie-Gegnern am Ende auch die Gegenargumente ausgingen“, freut sich Morfeld beim Besuch des brandneuen „Bike-Park“ im Ortsteil Diestedde. Der Bike-Park ist 2020 errichtet worden. Es ist ein raffinierter Parcours für Fahrradfahrer und Skater und wird zukünftig vor allem jüngere Menschen anziehen. Das Vorhaben ist mit Mitteln aus der EU und der Bürgerstiftung und damit letztlich auch der Windenergie vor Ort finanziert worden.

Dennoch: Es gibt noch viel zu tun. Beispielsweise beziehen erst 30 Prozent der Energiekunden in Wadersloh tatsächlich grünen Strom. Doch steigt die Nachfrage nach Windstrom aus der Region. „Als nächsten Schritt wollen wir unseren eigenen Strom über die Wadersloh Energie GmbH als Regionalstrom vermarkten“, blickt Morfeld in die nahe Zukunft. Um die gesamte Gemeinde mit grünem Strom versorgen zu können, seien allerdings mehr Kilowattstunden notwendig als die derzeit von der 3-MW-Anlage aus dem Hause Enercon am Klärwerk erzeugten. Rechnerisch wären dazu acht Windturbinen von diesem Anlagentyp notwendig.

Doch dafür fehlen innerhalb der Gemeinde mit einer Ausdehnung von 117 Quadratkilometern bei den bestehenden Abstandsregeln geeignete Vorrangflächen. „Die Ausweisung von neuen Vorrangflächen halten wir derzeit für fast unmöglich“, stellt Bürgermeister Thegelkamp fest. Er verweist in diesem Zusammenhang auf eine 25-prozentige Beteiligung der Gemeinde an einem weiteren Windenergieprojekt in der Gemeinde, wo zwei identische Windenergieanlagen seit 2018 am Netz sind. Fest steht nur: Stehenbleiben auf halber Strecke wollen die Wadersloher auf jeden Fall nicht.



Aus Alt wird Neu

Bernhard Dahlhaus,
Windenergie Lehmborg
GmbH & Co. KG

Wie oft er in den ersten drei, vier Monaten im Jahr 2021 vergeblich in seinen Briefkasten geschaut hat, weiß Bernhard Dahlhaus nicht mehr. Der Landwirt aus dem westfälischen Dorsten-Lembeck wartete sehnsüchtig auf den Genehmigungsbescheid für eine Windenergieanlage.

Nicht irgendeine: Das vorgesehene Anlagenmodell Vestas V162 mit einer Leistung von 5,6 Megawatt soll gleich drei alte Windturbinen ersetzen. Vor gut 20 Jahren hatten Dahlhaus und seine Mitstreiter die Betreibergesellschaft „Windenergie Lehmburg GmbH & Co. KG“ gegründet. Auf dem Lehmburg, der mit 80 Meter höchsten Erhebung in Dorstens nördlichem Stadtteil Lembeck, gingen im Herbst 2002 drei GE-Anlagen mit jeweils 1,5 MW Leistung in Betrieb.

„Allein mit der neuen Windturbine erzeugen wir mehr Strom als mit den drei alten zusammen, nämlich über 14 Millionen statt wie bisher gut 9 Millionen Kilowattstunden“, schwärmt Dahlhaus von dem neuen Vestas-Flaggschiff.

Fachleute sprechen bei einem solchen Vorgehen von Repowering, mehrere alte, kleine Windräder werden durch zahlenmäßig weniger, dafür aber weitaus leistungsstärkere und moderne Windenergieanlagen ersetzt. Von Repowering erwarten Politik und Wissenschaft einen großen Schwung für die Energiewende. Denn allein bis Mitte der 2020er Jahre werden über 15.000 Windturbinen nach dann 20-jähriger Förderlaufzeit keine Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz mehr erhalten. Absehbar ist, dass deshalb so manche dieser Anlagen aus der Pionier-Generation abgebaut werden, andere vorerst weiter in Betrieb bleiben.

In Dorsten-Lembeck haben sich Bernhard Dahlhaus und die 35 Miteigentümer der „Windenergie Lehmburg GmbH & Co. KG“ im Jahr 2021 gegen den Weiterbetrieb entschieden, obgleich die Anlagen technisch noch gut in Schuss sind. „Mit dem Börsenstrompreis, den wir nach dem Auslaufen unserer Einspeisevergütung erhalten, sind die anfallenden Kosten nicht zu bezahlen“, begründet Dahlhaus die Entscheidung. Dass im Herbst 2022 aber nicht Schluss mit ihrem Engagement für erneuerbare Energien sein sollte, darüber waren sich die „Lehmburger“ schnell einig: „Dafür hängen wir alle viel zu sehr an der Windenergie. Das ist eine Herzenssache.“

Für das Repowering-Vorhaben haben die Lembecker Windmüller auf die Expertise von BBWind zurückgegriffen: „Das Team verfügt mittlerweile über so viel Know-how bei Planung, dem Genehmigungsprozess und auf der Baustelle, was wir selbst auch aus zeitlichen Gründen nicht mehr schaffen könnten.“ Und nicht nur das: „Wir profitieren bei unserer Vestas-Anlage auch von den Preisnachlässen, die BBWind dank seiner Rahmenverträge mit den Windturbinenherstellern erzielt und eins zu eins an uns weiterreicht.“

BBWind-Geschäftsführer Heinz Thier sieht den Auftrag für das Lehmburg-Projekt als Vertrauensbeweis: „Repowering stellt ganz spezielle Zusatzanforderungen an die Projektentwicklung und ist deutlich komplexer als ein Projekt ‚auf der grünen Wiese‘. Hier ist unsere geballte Erfahrung, die wir in den letzten Jahren bei verschiedenen Repowering-Vorhaben sammeln konnten, aus allen Abteilungen gefragt.“

Bei dem Repowering in Dorsten-Lembeck gibt es allerdings einen Wermutstropfen, den Dahlhaus aber nicht BBWind anlastet, sondern der eher bürokratischer und politischer Natur ist: „Dass die Genehmigung einer einzelnen Windenergieanlage so lange auf sich warten lässt, habe ich mir nie vorstellen können.“

Trotz aller Hürden geht der Wunsch aber in absehbarer Zeit in Erfüllung: Ende 2022 soll der Lehmburg ein neues Wahrzeichen haben, die neue Vestas-Anlage, die es auf eine Gesamthöhe von über 200 Meter bringt und in Dorsten Grünstrom für weitere Tausende Bürger liefert.



Heinz Thier zu
Repowering als
Chance für Bürger-
windprojekte

A photograph of two men standing on a paved area in front of a brick building. The man on the left is wearing a black polo shirt, blue jeans, and white sneakers. The man on the right is wearing a white short-sleeved button-down shirt, dark blue trousers, and brown shoes. A large, complex metal pipe structure extends from the top left of the frame across the sky. The brick building has several windows and a small entrance with a green door. The scene is brightly lit, suggesting daytime.

Erfolgreich Aufgaben verteilen

Jan Huning (li.)
und Hubertus
Rensing, Bürgerwind
Ammeloe GmbH &
Co. KG

Ein Haus bauen, einen Baum pflanzen, ein Kind in die Welt setzen: Ziele, die sich viele Menschen in jungen Jahren setzen. Jan Huning und Hubertus Rensing haben all das längst vollbracht. Und sie haben als junge Geschäftsführer der Bürgerwind Ammeloe GmbH & Co. KG obendrein ganz viel Windenergie in ihrer Region, unmittelbar an der Grenze zu den Niederlanden, an den Start gebracht. Genauer gesagt 15 Megawatt – fünf Enercon-Anlagen vom Typ E-115 mit jeweils drei Megawatt Leistung. Beteiligt sind insgesamt 19 Kommanditisten aus der Gemeinde, die 20 Prozent des Eigenkapitals gestemmt haben. Den größeren Teil der 25 Millionen Euro teuren Investition haben zwei regionale Banken finanziert – die Sparkasse Westmünsterland zusammen mit der Volksbank Gronau-Ahaus.

Das ist zwar kein „Größenwahn“ wie manche Bürger im Ort während der Planungen unkten, aber ein wahrlich großes Rad, das die beiden Westmünsterländer gedreht haben. Respekt. Wobei das Projekt den befreundeten Geschäftspartnern in der Hochphase sicherlich manche Nerven geraubt hat. Doch scheint dies die beiden letztlich noch weiter zusammengeschweißt zu haben. „Wir gehen durch dick und dünn“, versichert Rensing beim gemeinsamen Besuch des weitläufigen Windparks am Rande von Vreden. Die fünf Windenergieanlagen erstrecken sich über eine landwirtschaftliche Fläche von 65 Hektar; viel Mais, Ackergras und Getreide gedeiht unterhalb der sich drehenden Flügel. So partizipieren nicht nur die Kommanditisten des Bürgerwindparks, sondern auch die insgesamt 25 Verpächter von der Windenergieerzeugung. „Gut vier Prozent des Umsatzes gehen an die Verpächter“, merkt Jan Huning an, dessen Vater einer der Verpächter ist. Außerdem erhalten die direkten Anwohner des Windparks ebenfalls eine Vergütung von der Betreibergesellschaft.

BBWind managt den technischen Betrieb

Bei einem Jahresertrag von rund 40 Millionen Kilowattstunden sind letztlich alle zufrieden: Betreiber, Verpächter, Anwohner und auch die Gemeinde Vreden, in deren Kasse jedes Jahr ein sechsstelliger Betrag an Gewerbesteuer fließt. Dabei sind Huning und Rensing letztlich nur im Nebenerwerb Windmüller, weil sie die technische Betriebsführung im Wesentlichen in die kompetente Hand der BBWind gelegt haben. Die kaufmännische Betriebsführung managen sie hingegen selbst. Für die beiden ausgebildeten Kaufleute, der eine Diplom-Betriebswirt, der andere Groß- und Handelskaufmann, keine sonderlich große Herausforderung. „Unser Arbeitspensum beläuft sich jeweils auf durchschnittlich eine Stunde am Tag“, verrät Huning. So arbeitet er als Mit-Geschäftsführer im von

der Familie betriebenen Landhandel in Vreden-Ammeloe, der sowohl Getreide trockenet als auch Futtermittel an landwirtschaftliche Kunden vertreibt, während Rensing im Management eines Hightech-Unternehmens für intralogistische Automationslösungen wirkt.

Wer den beiden begegnet, der spürt: Der Windpark läuft. Und dies trotz des Kompromisses zum Schutz der Fledermäuse und der freiwilligen Reduzierung der Betriebszeiten, um Schlag Schattenimmissionen zu minimieren. Zudem erweist sich die Direktvermarktung über den Grünstromhändler Naturstrom als durchaus erfolgreich. Und weil es so gut läuft, will das Tandem noch zwei weitere Anlagen errichten, geplant sind zwei Enercon E-138 mit einer Leistung von je 4,2 MW.

Dass die Akteure vor Ort neben ihren Hauptjobs für solche Planungen überhaupt genug Zeit finden, liegt daran, dass sie sich um den technischen Betrieb recht wenig kümmern müssen. Dessen technische Überwachung liegt in der professionellen Obhut der BBWind. „Welche Aufgaben die Fachleute von der BBWind für uns übernehmen, haben wir in einem Aufgabenkatalog konkret festgehalten“, weist Huning auf konkret definierte Schnittstellen hin. Diese Abmachung hält auch Thorsten Franke aus der Abteilung Technische Betriebsführung bei der BBWind für unverzichtbar. Für ihn ist deshalb „eine Inbetriebnahme einer Anlage oder eines Parks nicht das Ziel, sondern der erste Schritt in mindestens 20 Jahren Anlagenbetrieb.“ Franke schätzt dabei die konstruktive, auf das Wesentliche fokussierte Zusammenarbeit mit Huning und Rensing, die letztlich zu hohen Erträgen im effizient gemanagten Windpark führt.

Garant dafür ist eine Rund-um-die-Uhr-Überwachung, die durch digitale Tools auch auf mobilen Geräten einen Echtzeit-Zugriff auf jede Anlage ermöglicht. Ertragsdaten und Ertragsprognosen, Fristen für Wartungen sowie Leistungsanalyse und Mängelverfolgung werden genau dokumentiert und sind über eine App jederzeit abrufbar. „Und wenn es dreimal klingelt, dann gehe ich ran“, versichert Franke. Sein Motto: „Nicht schrauben, sondern eben vorausschauend überwachen.“ Dabei erfordert jeder Windpark und jeder Kunde ein individuell zugeschnittenes Betreuungskonzept, um am Ende eine Verfügbarkeit von 98 Prozent oder sogar über 99 Prozent zu erreichen. „Wir wollen durch Leistung überzeugen“, unterstreicht Franke den eigenen Anspruch bei der BBWind.



Prokurist Schlüssel
zum Betriebsführungs-
konzept



BBWind beim Teambuilding-Tag 2021

Rufen sie uns an,
wir beantworten Ihre
Fragen individuell und
projektbezogen!

0251 981103 -10

Geschäftsführung



Heinz Thier
Geschäftsführer

BBWind seit Mai 2012
„BBWind ist ein starkes Team! Hier kommen Erfahrung, Tatendrang und Kreativität erfolgreich zusammen, wie auf den Höfen, wenn Alt und Jung an einem Strang ziehen.“



Michael Schlüb
Prokurist

B.Sc. Finance
BBWind seit April 2013
„Die Bürger-Energiewende vor Ort ist die Grundlage lokaler Wertschöpfung – packen wir sie gemeinsam an!“

Organisation

Damit der Betrieb rund läuft und das Tagesgeschäft für das gesamte Team einwandfrei funktioniert, braucht es eine gute und effiziente Organisation.



Justine Seemann
Leitung Organisation

LL.B. Wirtschaftsjuristin
BBWind seit Mai 2012
„Nur die Idee, etwas zum Positiven zu verändern, ersetzt nicht die Arbeit, es auch zu tun.“



Katharina Kleinherne
Bürofachwirtin

BBWind seit April 2017
„Jeder einzelne Mitarbeiter hat direkten Einfluss auf die Gesamtleistung des Unternehmens.“



Cindy Forch

Kauffrau für Büromanagement
BBWind seit Dezember 2021
„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“



Heinz-Hermann Grumme

Einzelhandelskaufmann
BBWind seit Juni 2014
„Wir hinterlassen unseren Kindern verbrannte Erde, wenn wir nicht so rasch wie möglich auf erneuerbare Energien umsteigen.“



Lisa Zenker

Kauffrau für Büromanagement
BBWind seit März 2022
„Mut steht am Anfang des Handelns, Erfolg am Ende.“

Projektentwicklung

Zu Beginn der Planung für einen Windpark stehen für die Initiatoren zuallererst viele Fragen im Raum: Ist der geplante Standort geeignet? Welche Gesellschaftsform passt? Welche Gutachten sind notwendig? Wer ist für was zuständig? Die Mitarbeiter aus der Abteilung Projektentwicklung, die ihre Projekte meist über Jahre begleiten, finden die Antworten. Nicht nur am Anfang, sondern auch während der gesamten Projektphase.



Jan Junge

Leitung Projektentwicklung

Dipl.-Landschaftsökologe
BBWind seit August 2014
„Sind die Randbedingungen gut abgeklärt, fügt sich die sinnvolle Standortplanung wie ein Puzzle zusammen.“



Kilian Kellermann

B.Sc. Angewandte Geographie
BBWind seit Juli 2018
„Verantwortung für den Klimaschutz trägt bekanntlich jeder Einzelne, aber in einem starken Team lässt sich mehr erreichen.“



Elisabeth Bäumer

Stellvertretende Leitung Projektentwicklung

Dipl.-Geographin / Landschaftsökologie
BBWind seit Januar 2013
„In meiner Arbeit hat die Umsetzung des Bürgerwindgedankens höchste Priorität.“



Marie Wortmann

M.Sc. Landschaftsökologie
BBWind seit Oktober 2019
„Klimaschutz ist wichtiger denn je, besonders dort, wo Bürgerinnen und Bürger diesen aktiv mitgestalten können.“



Kai Solinski

Pressesprecher
Dipl.-Geograph
BBWind seit Mai 2012
„Windenergie muss erklärt und kommuniziert werden – daran arbeite ich jeden Tag.“



Tobias Komurka

M. Sc. Geographie
BBWind seit April 2022
„Der Ausbau der Windenergie nimmt an Fahrt auf – starten wir gemeinsam durch!“



Holger Kanschik

Dipl.-Ing. Raumplanung,
BBWind seit August 2013
„Die Ausrichtung auf eine konsensuale Projektentwicklung nimmt viel Konfliktpotenzial aus den von uns begleiteten Vorhaben.“



Judith Lübcke

M.Sc. Humangeographie
BBWind seit August 2022
„Gemeinsam mit den Menschen vor Ort gestalten wir eine nachhaltige Zukunft!“



Simon Lins

Dipl.-Ing. Raumplanung
BBWind seit Januar 2015
„Lieber mal ein bis zwei Gespräche mehr führen, als mit dem Kopf durch die Wand.“



Jan Kramer

B.Sc. Geowissenschaft
BBWind seit August 2023
„Windenergie und regionale Wertschöpfung schaffen nachhaltige Strukturen für zukünftige Generationen.“



Jacqueline Steppuhn

M.Sc. Raumplanung
BBWind seit Juli 2015
„Bürgerwind steht in vielerlei Hinsicht für zukünftiges Leben!“



Rebecca Brenner

Studierende der Geographie
BBWind seit Februar 2022
„Setzen wir gemeinsam auf erneuerbare Energie, um eine grünere Zukunft mit fairer Beteiligung zu gestalten.“



Marco Stähle

Dipl.-Landschaftsökologe
BBWind seit Dezember 2015
„Damit auch meine Kinder einen lebenswerten Planeten haben.“



Verena Richter

Studierende der Landschaftsökologie
BBWind seit März 2022
„Es reicht nicht, darauf zu warten, dass andere die Veränderung erwirken, die wir uns selbst wünschen.“

Projektmanagement

Das Projekt hat begonnen: Mehrere Vorgänge müssen zugleich abgewickelt werden. Ausschreibungen, Gutachten und Genehmigungen werden eingeholt, erstellt und abgeschlossen. Dass alles im Lot bleibt und zeitlich passt, ist die koordinierende Hauptaufgabe der Projektmanager.



Benjamin Rotherm

Leitung Projektmanagement

Dipl.-Geograph

BBWind seit April 2015

„Ein Herz fürs Klima.

Klimaschutz jetzt!“



Matthias Schewe

B. Sc. Technisches Management und Marketing
BBWind seit Juli 2022

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
die BBWind packt kräftig an und handelt.“



Corinna Tippmeier

Stellvertretende Leitung Projektmanagement

Dipl.-Wirtschaftsingenieurin

BBWind seit Februar 2013

„In hektischen Projektphasen braucht es
einen klaren Kopf – dafür sind wir da.“



Nina Hellmann

M.Sc. Geowissenschaft

BBWind seit Januar 2023

„Die Welt ist so schön und es lohnt sich,
für sie zu kämpfen.“



Bernhard Pruß

M.A. Business Administration

BBWind seit November 2016

„Et kütt wie et kütt.“

Vertrags- und Rechtswesen

Ein Windenergieprojekt erfordert eine Menge vertraglicher Regelungen. Auch stellen sich immer wieder neue rechtliche Fragen, die beleuchtet werden müssen. Hier Licht ins Dunkel zu bringen ist Aufgabe der Abteilung Vertrags- und Rechtswesen.



Markus Zumkley

Volljurist

BBWind seit Mai 2017

„Recht haben und recht bekommen
sind zwei Paar Schuhe.“



Christopher Sonnenburg

Volljurist

BBWind seit April 2023

„Auch bei Windenergieprojekten müssen
stets die rechtlichen Hintergründe
berücksichtigt werden.“



Finanzierung & Kaufmännische Betriebsführung

Das liebe Geld: Von der ersten Wirtschaftlichkeitsprognose über die Eigen- und Fremdfinanzierung bis hin zur kaufmännischen Begleitung im Betrieb ist Fingerspitzengefühl gefragt. Das weiß die Abteilung Finanzierung & kaufmännische Betriebsführung genau. Sie lässt sich daher nicht durch bloße Euphorie hinreißen, sondern rechnet sachlich, konservativ und stets vertraulich die Projekte durch. Der bisherige Erfolg gibt ihr recht. In der Betriebsphase setzen die kaufmännischen Betriebsführerinnen und Betriebsführer die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Betreibergesellschaften fort, bieten individuelle Hilfestellungen, Auswertungen und Optimierungen an. Ein Hauptaugenmerk der kaufmännischen Abteilung liegt auf der Bürgerbeteiligung, welche identitär mit der BBWind verbunden ist und für die die Abteilung eine projektbezogene Lösung erarbeitet, umsetzt und im Betrieb begleitet, z. B. über eine zu gründende Energiegenossenschaft. Ebenso wichtig ist, dass die örtlichen Banken mit in die Finanzierung des Windprojekts eingebunden werden.



Michael Schulz

Kaufmännischer Leiter

M.Sc. Management & Economics
BBWind seit Oktober 2016

„Ich unterstütze Sie bei der Ausschreibung – denn richtig analysiert ist halb gewonnen.“



Greta Sextro

Kaufmännische Betriebsführung
M.Sc. Management Energiewirtschaft
BBWind seit Februar 2019

„Windenergie zahlt sich aus – sowohl wirtschaftlich als auch für die Energiewende vor Ort.“



Christoph Austermann

Stellvertretender Kaufmännischer Leiter

Politischer Sprecher
M.A. Nachhaltiges Wirtschaften
BBWind seit April 2015

„Windenergie kann nur mit den Menschen vor Ort umgesetzt werden. Und das wissen wir.“



Lukas Sebbel

Kaufmännische Betriebsführung
Bankkaufmann
BBWind seit Juli 2021

„Jeder Einzelne von uns trägt Verantwortung für den Klimawandel, aber auch genauso für den Klimaschutz.“



Lena Hüls

Finanzierung
B. Sc. Finance
BBWind seit Juli 2022

„Ein so großes Ziel, wie das Aufhalten des Klimawandels, lässt sich nur gemeinsam erreichen. Zusammen für eine bessere Zukunft.“



Bauleitung & Technische Betriebsführung

Die Ruhe in allen brenzligen Situationen der Errichtung zu bewahren, ist Voraussetzung für den Erfolg auf der Baustelle. Klare Ansagen sind wichtig, ein gutes Zeitmanagement sowieso. Außerdem ist Vertrauen gut, aber Kontrolle notwendig, um am Ende eine reibungslose Inbetriebnahme gewährleisten zu können. Wenn die Windenergieanlagen endlich in Betrieb gehen, dann weichen von vielen Beteiligten die größten Sorgen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der technischen Betriebsführung wird es jetzt aber ernst: Sie stehen den Betreibern je nach Bedarf zur Seite, um immer das Optimale aus dem Windpark herauszuholen.



Thorsten Franke

Technischer Leiter

Dipl.-Ing. Maschinenbauinformatik
BBWind seit Januar 2014

„Die Inbetriebnahme ist nicht das eigentliche Ziel, sondern nur der erste Meilenstein in 20 Jahren Anlagenbetrieb.“



Henrik Ufermann

Bauleitung
Betriebswirt und Metallbaumeister (HWK)
BBWind seit Juli 2023

„Gemeinsam machen wir die Windenergie vor Ort zu einer zentralen Säule der Energiewende.“



Peter Köster

Stellvertretender Technischer Leiter

Dipl.-Ing. (FH) Bauingenieurwesen
BBWind seit Januar 2020

„Warum in der großen weiten Welt arbeiten, wenn man die Energiewende auch vor Ort aktiv mitgestalten kann.“



Michael Weisser

Technische Betriebsführung
B.Eng. Energietechnik und
Ressourcenoptimierung
BBWind seit November 2016

„Wir müssen jetzt agieren, sonst können zukünftige Generationen nur noch reagieren.“



Lars Schmidt

Bauleitung
Dipl.-Bauingenieur
BBWind seit April 2014

„Krempeln wir die Ärmel hoch, damit uns die Erde noch lange lebenswert erhalten bleibt, jeder Tag zählt.“



Madeleine Hohmann

Technische Betriebsführung
M.Sc. Windenergie-Ingenieurwesen
BBWind seit Juni 2017

„Bürgerwind ist unsere Chance, gemeinsam Positives für die nächsten Generationen zu bewirken.“



Simon Kiffmeier

Bauleitung
M.Sc. Umwelt- und Ressourcenmanagement
BBWind seit Januar 2023

„Planen, Kommunizieren Umsetzen!
Für eine lebenswerte Zukunft für Alle.“



Moritz Kunze

Technische Betriebsführung
B.Eng. Regenerative Energien
BBWind seit April 2019

„Ein optimaler Anlagenbetrieb erfordert sorgfältige Überwachung und ist ein Gewinn für alle Beteiligten.“



Felix Behlert

Bauleitung
B.Eng. Energietechnik
BBWind seit April 2017

„Auf der Baustelle alle Prozesse im Blick zu behalten und im Zeitplan zu bleiben – darauf kommt es tagtäglich an.“



Steffen Ernsting

Technische Betriebsführung
Geprüfter Industriemeister
BBWind seit November 2022

„Effiziente und wirtschaftliche Betriebsführung ist ein wichtiger Bestandteil des Anlagenbetriebs, darf aber niemals die Sicherheitsaspekte für Mensch und Maschine vernachlässigen.“



BBWind Projektberatungsgesellschaft mbH
Schorlemerstr. 12-14
48143 Münster
www.bbwind.de



Wir prüfen Ihre
Flächen kostenlos
und unverbindlich.



ISBN 978-3-00-070079-8